



universität
wien

DLE Internationale Beziehungen
Universitätsring 1, 1010 Wien
Tel: 01-4277/18206

BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln)

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) Japan, Yokohama, Yokohama City University

2. Studienjahr Wintersemester 2017 Sommersemester 2018

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 13.09.2017 bis 05.09.2018

3. Studienrichtung(en) Japanologie Matrikel. Nr. [REDACTED]

Bachelorstudium Diplomstudium Lehramtsstudium Masterstudium

E-Mail-Adresse (optional) _____

4. Stipendium bewilligt für 11 Monate Stipendium Uni Wien gesamt 1.700 (bis 12.2017) €
weitere Stipendien 5.100 € Bezugsquelle JASSO (ab Jänner 2018)
Gesamtsumme Stipendien 6.800 €

5. Wohnmöglichkeit (zutr. bitte ankreuzen): Studierendenheim Privat

6. Kosten Unterkunft gesamt ca. 2.500 € Reisekosten gesamt 1.100 €
(An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel)
Lebenshaltungskosten gesamt ca. 7.000 € Visakosten / €
Studienkosten gesamt / € Versicherungskosten gesamt ca. 500 €
Gesamtkosten Auslandsaufenthalt ca. 12.000 €

(z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren
Kursmaterial, Application Fees)

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt

Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.

(Bitte verwenden Sie ein extra Beiblatt: mind. 1 Seite; Überschrift des Berichtes: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.)

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)

JA, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch anonymisiert ohne Name abgeben können.

NEIN, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.

Die Universität:

Betreuung

Man wird an einem bestimmten Tag mit allen anderen neuen Austauschstudenten von der nächsten Station (Keikyuu Tsurumi) abgeholt und zum Wohnheim geführt (ca. 15 min Weg), wo man alles bezüglich Wohnen in Japan erklärt bekommt. Noch am selben Tag geht man als Gruppe mit Begleitperson zum Rathaus und erledigt alles bezüglich Wohnanmeldung und Co.

Und genau so, wird man am Anfang an der Hand durch die ganzen nötigen Prozeduren durchgeführt! Anlaufstelle bei Fragen ist das International Office der Uni. Aber man bekommt von der Universität auch einen *Chuuta* (Tutor, entspricht dem Buddy-System) zugeteilt, der mit einem bei z.B. Handyverträgen (Kreditkarte notwendig!), Bankkonto-Erstellung (japanische Handynummer nötig, ggf. vorher *auszuborgen*) und alles weitere, das im Laufe des Jahres anfällt hilfreich ist. Wegen Betreuung braucht man sich also wirklich gar keine Sorgen machen: die Hilfsbereitschaft bei den jeweiligen Anlaufstellen sind sowohl im Wohnheim als auch Universität fantastisch.

Kurse/Prüfungen

Die YCU ist bekannt als eine sehr international, was etwas übertrieben wird. Es ist eine vergleichsweise sehr kleine Universität, mit nur 10 - 20 Austauschstudenten. Als Austauschstudent in Japan muss man sich auch im Klaren sein, dass das Englisch Niveau nicht mit dem in Österreich zu vergleichen ist. Das heißt, dass die engl. Kurse hauptsächlich zum Englisch Lernen für japanische Studenten ausgerichtet sind, was die Kurse relativ einfach für uns Europäer macht (eigentlich auch ein Pluspunkt), aber nicht unbedingt uninteressant! Themenreichtum sind definitiv vorhanden. Durch die kleine Anzahl an Austauschstudenten, kann es auch passieren, dass man nur mit anderen jap. Studenten in einer Klasse sitzt. Dies ist wirklich vorteilhaft, weil man so Japaner viel einfacher kennenlernt. Mit den meisten großen Universitäten (z.B. in Tokyo) haben viele die Erfahrung gemacht, dass es etwas schwierig ist aus dem Ausländer/Austauschstudenten-Pool herauszukommen. An der YCU gibt es nur eine kleine Gruppe, die auch (wie bei mir) zu einer kleinen Familie und tollen Unterstützung werden kann, aber durch die Begrenzte Anzahl kann man sich viel leichter mit anderen Japanern anfreunden oder auch einfach nur austauschen! Beim ersten Orientierungs-Meeting kann man (je nach Interessensgebiet) einem jap. Seminar beitreten. Dies empfehle ich ebenfalls, einfach nur um sich anfangs mit Japanisch zu berieseln lassen und auch um in eine neue Gruppe Japaner hineingeworfen zu werden. Leute aus dem Seminar sieht man dann vielleicht auch in anderen Kursen, man macht gemeinsame Seminar-Ausflüge (meiner war nach Hiroshima, weil es ein Geschichte Semi war!) und auch die gelegentlichen Nomikai (Trinktreffen).

Zum Japanisch-Unterricht für Austauschstudenten: Es gibt nur die Level Anfänger und Fortgeschrittene. Im Fortgeschrittenen-Unterricht war es für die Lehrerin durch die kleine Anzahl an Studenten (Austauschstudenten + ein paar ausländische Masterstudenten) möglich auf jeden die Anforderungen abzustimmen. Außerdem ist man mit anderen (in meinem Fall höheren) Levels zusammen, wodurch sich das eigene Japanischlevel noch viel schneller verbessert. Man gleicht sich sozusagen nach oben an, was besonders für noch nicht perfekt Japanisch-Sprechende von Vorteil ist. Es gibt mehrere Stunden auszuwählen: Grammatik, Schreiben (Aufsätze), Sprechen und Kultur. Ich empfehle alle zu belegen, besonders im ersten Semester. Im zweiten Semester kann man dann wieder neu wählen.

Für alle mit schon besten Japanisch-Kenntnissen können sie alle, und ich meine wirklich

ALLE normalen Kurse des Curriculum (nach Absprache mit International Office und unterrichtendem Lehrer) ebenfalls belegen. Auch möglich: Koreanisch oder Chinesisch auf Japanisch lernen? Es gibt auch eine Deutschklasse bei der man vorbeischauchen kann und mit Japanern Deutsch üben kann.

Campusleben

Empfehlung des Jahres: Einem Club beitreten! Es gibt eine große Auswahl an Clubs, die entweder eine etwas ernsthafte (*Bukatsu*) oder gelassene (*Saakuru*) Einstellung bezüglich der Anwesenheit und Häufigkeit haben. Saakuru werden auch häufig einfach als Kennenlern-Gruppen gesehen mit wöchentlichen (o. jede zweite Woche) Treffen und Ausflügen (je Winter und Sommer Ausflug). Ich war bei einem Volleyball-*Saakuru* und wir waren Snowboarden für 3 Tage in Nagano. Man sieht also die etwas lockere und spaßige Einstellung. Ist aber von Club zu Club unterschiedlich.

Die Universität hat auch noch einige Events, wie zum Kimono Anprobieren, Kulturfestival und Co. Besonders bei den Festivals gibt es immer gutes Essen, dass auch von den jeweiligen Clubs organisiert wird (weil es keine fixen Klassen gibt). Wenn man mitmacht ist es lustiger!

Sonst sind noch zu erwähnen, dass es neben einer großen Bibliothek, Schwimmhalle und einem Fitnessraum, eine billige, sehr abwechslungsreiche Mensahalle und einen kleinen Seven-Eleven gibt, die einen zumindest unter der Woche ernähren können. Im Freien zu Essen empfehle ich nur an den jeweiligen Tischen (abgedeckt von Schirmen) um nicht den gelegentlich auftauchenden Adlern ein Onigiri oder dergleichen zu schenken. Direkt hinter der Universität sind bewaldete Hügel (Berge?), über die man auch zu weiteren Sportplätzen kommt. Zumindest einmal einen Spaziergang ist es definitiv wert.

Studentenheim

Viele internationale Leute, viele Feste und Events, viel Spaß. Das YISH (Yokohama International Student House) in Tsurumi ist direkt zwischen Tokyo und Yokohama (Zentrum), sodass man in beide Richtungen nur so 30 min braucht. Ein etwas weiterer Schulweg (~1 Stunde), an den man sich aber gewöhnt (weil man im Zug entweder schläft oder Hausaufgaben macht), aber abgesehen das Tsurumi selbst mehr ein "Seniorenviertel" ist, gibt es viele Okinawa-Lokale oder Indische Curry-Restaurants und gute Bahnverbindungen (JR und Keikyuu). Auch direkt daneben liegt Kawasaki, mit vielen Kinos, Shoppingmöglichkeiten und Lokalen. Das Studentenheim selbst liegt, wie gesagt in einem sehr ruhigen Viertel, das aber bei Events wie dem Mini-Schrein-Tragen zum Leben erweckt wird. Die Leute dort sind an Ausländer durch das beliebte International Student House gewohnt, und sehr freundlich sowie interessiert. Wenn man den ersten Schritt wagt und mit den Anrainern etwas plaudert, wird man beim Vorbeigehen auch gleich begrüßt und angequatscht.

Das Studentenheim hatbietet auch jedes Semester Events und Ausflugsmöglichkeiten an, wie den Fuji-san Bestigen, Rundfahrten mit der Fähre (Yokohama ist eben eine Hafenstadt) und Herbstfest, Sommerfest, Chistmasparty, Halloween, Semester-opening Party (für Musik ist selbst zu sorgen) und vieles mehr. Wer etwas Kleingeld verdienen möchte, kann auch in Schulen gehen um Präsentationen über das eigene Land zu halten (*Demae jugyou*), Deutsch/Englisch-Unterricht geben und Kochkurse an Gruppen von Hausmüttern und älteren Damen geben. Man kann auch von der Universität aus Schulen besuchen, bekommt aber dabei nur die Transportkosten gezahlt. Das Heim gibt mehr heraus, also ist das auch meiner Meinung nach praktischer.